

## **Erasmus Policy Statement / Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik**

Mit ihren rund 6.000 Studierenden ist die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (PHL) die größte der sechs Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg. Die PHL versteht sich als modernes Kompetenzzentrum für Bildungswissenschaften in vier Bereichen: schulische Bildung, außerschulische Kinder- und Jugendbildung, Erwachsenen- und Weiterbildung sowie Bildung im Kultur- und Sozialbereich. Rund zwei Drittel der Studierenden absolvieren ein Lehramtsstudium. Eine Besonderheit der Hochschule ist es, dass Forschung stets anwendungsbezogen mit Bildungseinrichtungen erfolgt und die Kooperation mit z.B. Schulen ein integraler Bestandteil von Forschung und Lehre ist.

Internationalisierung ist ein Kernthema der PHL und das ERASMUS Programm das wichtigste Programm zur Umsetzung der institutionellen Internationalisierungsziele. In ihrem Selbstverständnis versteht sich die Hochschule als einen Akteur in der Einwanderungsgesellschaft, so dass auch das Thema Inklusion einen wichtigen Platz einnimmt (u.a. in den Erziehungswissenschaften, der Sonderpädagogik oder den Fachdidaktiken). Die PHL bildet Lehrkräfte für Schulen in Baden-Württemberg aus, deren Schülerschaft von zunehmender Heterogenität (in sozialer, kultureller und sprachlicher Hinsicht) geprägt ist. In einigen Grundschulen des Großraums Stuttgart stammen mehr als 50% der Schüler\*innen aus mehrsprachigen Familien. Lehrkräfte in solchen multiperspektivisch heterogenen Klassen brauchen Kompetenzen im Bereich der diversitätssensiblen Bildung und Erziehung. Das ERASMUS-Programm wird auch in Zukunft weiterhin der wichtigste Baustein sein, um Studierende im Rahmen einer Kurzzeitmobilität, für einen Semesteraustausch oder ein Schulpraktikum ins Ausland senden zu können und so die interkulturelle Kompetenz der Lehrkräfte von morgen zu stärken sowie sie zu Multiplikator\*innen auszubilden.

Die Internationalisierungsstrategie sieht bestimmte geographische Schwerpunktregionen vor, die auch für die Umsetzung des ERASMUS-Programms einschlägig sind. Einerseits gibt es einen starken Schwerpunkt auf der Kooperation mit englischsprachigen Ländern, da eine große Gruppe der Outgoing-Studierenden zukünftige Englischlehrer\*innen sind. Andererseits gibt es seit mehr als drei Dekaden eine Tradition der Kooperation mit Hochschulen in Südosteuropa (besonders Rumänien, Ungarn, Serbien), die Lehrkräfte für das deutschsprachige Bildungswesen ausbilden, da es in diesen Ländern traditionell eine deutschsprachige Minderheit gab. Eine dritte Schwerpunktregion stellen die nordischen Länder dar (Norwegen, Finnland, Dänemark und Schweden), da ihre Bildungssysteme auf einigen Gebieten als Vorreiter gelten. Die PHL wird sich weiterhin auf diese drei Schwerpunktregionen konzentrieren und plant in der künftigen Programmgeneration die Ausweitung dieses geographischen Netzwerks in viererlei Hinsicht mit den folgenden spezifischen Zielen:

- Aufbau eines „Green Partnership Network“ mit Hochschulen in Nachbarländern (z.B. Frankreich, Österreich, Niederlande, Belgien,

Dänemark, Tschechische Republik, Polen), die in relativer geographischer Nähe zu Ludwigsburg liegen und ebenso einen Programmschwerpunkt auf Nachhaltigkeitsthemen haben. Der ökologische Fußabdruck von Mobilitäten im Netzwerk wird aufgrund von Zugreisen kleiner sein und zugleich schafft man eine Marke, die es leichter macht, diesen neuen Mobilitätstyp im Hochschulbewusstsein zu verankern.

- Äquivalenz in den Partnerschaften mit den nordischen Ländern: In der Vergangenheit haben wir viele Outgoing-Mobilitäten und relativ wenig Incoming-Mobilitäten mit unseren nordischen Hochschulpartnern realisiert, was auch darauf zurückzuführen ist, dass es bisher noch keinen Ausbau eines englischsprachigen Semesterprogramms gab. Da ein solches Programm für das akademische Jahr 2021/22 geplant ist, beabsichtigen wir die Herstellung einer größeren Balance in diesen Partnerschaften.
- Erweiterung der internationalen Dimension mit der MENA-Region: In der laufenden Programmgeneration hat die PHL KA107-Projekte mit Kernpartnern in Ägypten und Israel implementiert, die für Studierende und Bildungspersonal gleichermaßen eine Bereicherung darstellten. Auch vor dem Hintergrund, dass wir Lehrkräfte für Islamische Religionspädagogik ausbilden, möchte die Hochschule mittels der internationalen Dimensionen künftig die Beziehungen zur arabischsprachigen Welt ausbauen.
- Ausweitung des Netzwerks mit englischsprachigen Ländern: Selbstverständlich planen wir die Beibehaltung der guten Beziehungen zu unseren Partnern im Vereinigten Königreich, möchten aber auch Projekte mit Partnern in den USA und Indien beantragen und prüfen die Möglichkeit zum Aufbau von neuen Partnerschaften in Irland und Kanada.

Partnerschaftspolitik: Die Pflege von Kernpartnerschaften stellt einen Erfolgsfaktor der Internationalisierung dar. Kennzeichen solcher Kernpartnerschaften ist die enge Zusammenarbeit in Lehr- und Forschungsprojekten über Fakultätsgrenzen hinweg durch Tandem-Teams an beiden Hochschulen. Da die bisherigen zwei Kernpartnerhochschulen außerhalb der EU liegen, plant die PHL in der neuen Programmgeneration den Ausbau einer europäischen ERASMUS-Partnerschaft zu einer solchen Kernpartnerschaft. Hiermit wird eine Abschlussempfehlung des HRK-Audits kompakt zur Internationalisierung umgesetzt, an dem die PHL im Jahr 2016 teilnahm. Eine solche Kernpartnerschaft soll Studierendenmobilität und Mobilität des Bildungspersonals in mehreren Fachgebieten sowie eine Zusammenarbeit in KA2/KA3 Projekten beinhalten. In der neuen Programmgeneration soll auch die Verbindung zwischen der Koordinierung von Mobilitätsprojekten im International Office und der Koordination von Partnerschaftsprojekten im EU-Forschungsreferat ausgebaut werden. Das ERASMUS-Programm wird auch in Zukunft das wichtigste Instrument zur Internationalisierung der Forschung in bestimmten Exzellenzfeldern (Medienpädagogik, Didaktik der Mathematik, Mehrsprachigkeit, Erziehungswissenschaften, Soziale Inklusion und Migrationsforschung) sein.

Wie bisher wird von ERASMUS der wichtigste Internationalisierungsimpuls ausgehen, um zur persönlichen Horizonterweiterung und interkulturellen Sensibilisierung der einzelnen Hochschulmitglieder beizutragen. Das Programm bietet den Hochschulmitgliedern Einblicke in ausländische Bildungssysteme (Werte, Politikansätze und praktische Umsetzung) und bereichert in jeglicher komparativer Hinsicht. Auf dem Gebiet der Studierendenmobilität ist - insbesondere im Lehramtsstudium - eine Erhöhung der Teilnehmendenzahlen über verbesserte Zugangsmöglichkeiten durch beispielsweise die Implementierung von Kurzzeitmobilität und die Erweiterung des Partnerschulnetzwerks geplant. Mit 18,6% der Lehrenden nimmt ein erfreulich hoher Anteil der Lehrenden an einer ERASMUS-Mobilität teil. Ausbaupotenzial besteht jedoch bei der Verwaltungsmobilität zu Fortbildungszwecken, wo die Hochschule mehr Interessierte gewinnen möchte. Die Ziele betreffen jedoch nicht nur die Steigerung der Mobilitätszahlen, sondern auch die Frage *wer* am ERASMUS-Programm teilnimmt. Die Strategie zielt darauf ab, mehr Teilnehmende aus weniger privilegierten Verhältnissen unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund einzubinden. Bei der Auswahl garantiert die PHL ein transparentes und faires Auswahlverfahren und wird aktiv Anreize setzen, um außergewöhnliche und benachteiligte Studierende einzubinden, so dass das soziale ERASMUS-Profil dem der Gesamtgruppen in der Hochschulgemeinschaft und den Bildungseinrichtungen entspricht.

Neben den quantitativen Zielen verfolgt die PHL eine klare Strategie zu einer qualitativen Verbesserung der individuellen Erfahrungen vor, während und nach der Mobilitätsphase. Während bei der sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung der Aufenthalte bereits große Erfolge erzielt wurden, soll die Vorbereitung auf die virtuelle Mobilität ausgebaut werden, indem ab 2022 ein entsprechendes Trainingsformat für Lehrende eingeführt wird. Im selben Jahr ist die Etablierung einer strukturellen Nachbereitung der Auslandsaufenthalte geplant, so dass Studierende ihre Erfahrungen reflektieren und sich so besser auf ihre Rolle als Botschafter des Programms vorbereiten können. Die Anerkennung bleibt ein zentrales Handlungsfeld im Bereich der Qualitätssicherung. Nachdem die automatische Anerkennung für klassische Lehrformate im Bereich der Studierendenmobilität bereits erreicht wurde, sollen im Jahr 2025 die automatische Anerkennung für virtuelle Lehrformate und im Jahr 2023 die Anerkennung für die Mobilität des Bildungspersonals verbessert werden.

Die PHL begrüßt die digitale Agenda und sieht diese als einen wichtigen Baustein für den eigenen digitalen Transformationsprozess im Rahmen der Modernisierungsstrategie an. Der Umsetzungsplan enthält die folgenden Meilensteine: Die ERASMUS-App soll 2021 eingeführt werden und zum Jahresende 2021 soll die Mehrheit (bis zu 80%) aller Nominierungen als e-nominations erfolgen. Im Jahr 2022 ist die Einführung der Schnittstelle zwischen EMREX und HISinOne geplant, so dass frühestens ab 2023 die Campusdienste über die European Student Card Initiative zugänglich sind. Für das Jahr 2025 ist die komplette Implementierung der Digitalisierung im Bereich Studierendenmobilität geplant. Der digitale

Modernisierungsimpuls von ERASMUS wird aber nicht nur die Verwaltungsstrukturen, sondern auch die Programminhalte betreffen, da virtuelle Lehrformate verstärkt gefördert werden sollen. Virtuelle Mobilitätsformate sollen ab 2023 zunächst in den sechs Sachfächern des bilingualen Europalehramts (Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft, Mathematik, Sport und Musik) verankert und dann auf in der zweiten Hälfte der Programmgeneration auf ausgewählte Bachelor- und Masterstudiengänge ausgeweitet werden.

Die PHL teilt die Einschätzung, dass die ERASMUS-Erfahrung zu einem guten interkulturellen Einfühlungsvermögen und der Ausprägung einer europäischen Identität beiträgt und sich diese Studierenden oftmals ehrenamtlich engagieren. In der künftigen Programmgeneration ist eine engere Zusammenarbeit mit der verfassten Studierendenschaft geplant, da wir überzeugt sind, dass ehrenamtliches Engagement am besten von Studierenden für Studierende gefördert werden kann. Unsere Vision zielt auf die Gründung eines ERASMUS Student Network (ESN) in der zweiten Hälfte der Programmgeneration ab. Weiterhin soll die Zusammenarbeit zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements mit der Stadt Ludwigsburg gestärkt werden.

Die vorgenannten Maßnahmen zur Stärkung unseres Hochschulpartnernetzwerks, die Initiativen zur Verbesserung der Programmimplementierung (z.B. Anerkennung) und die Maßnahmen zur Umsetzung der wesentlichen Grundsätze (ESC, Green Mobility, Soziale Inklusion, Personalmobilität, ehrenamtliches Engagement) fördern den Ausbau des Europäischen Bildungsraums. Auch wenn wir eine einzelne Hochschuleinrichtung sind, so arbeiten wir als bildungswissenschaftliche Hochschule mit zahlreichen Multiplikator\*innen im Bildungsbereich zusammen und die Umsetzung unseres ERASMUS-Programms wird einen spürbaren Einfluss auf ein Netzwerk in Europa und der Welt haben. Nach erfolgreicher Programmimplementierung wird die Hochschule weiteres Rüstzeug für den digitalen Transformationsprozess erworben haben. Sie wird so die digitalen Fähigkeiten und Fremdsprachenkompetenzen der Hochschulmitglieder fördern können, mehr Teilnehmende mit unterschiedlichen sozialen Profilen in das Programm integrieren und letztendlich einen Beitrag zu einer gestärkten europäischen Identität aus gemeinsamen Werten für einen sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union leisten.